

Carla Feldmann, Ulrike Horn und Veronica Specht

Zum Ersten, zum Zweiten, uuund ...

Die Kunstauktion des Fördervereins der Stadtbibliothek Bayreuth

Einleitung

Der „Förderverein der Stadtbibliothek Bayreuth e. V.“¹ wurde im Jahr 2007 von engagierten Bürgern gegründet, die sich für eine Verbesserung der Situation der Stadtbibliothek Bayreuth einsetzen wollten. Damals war die Bibliothek sehr beengt, die Räume waren wenig ansprechend, und die Kinder- und Jugendbibliothek war sogar in einem anderen Gebäude untergebracht. In den Folgejahren haben die Mitglieder des Fördervereins deshalb jede Gelegenheit genutzt, um auf die schwierige Situation der Stadtbibliothek aufmerksam zu machen und die Bevölkerung zu sensibilisieren.

Es ging einen großen Schritt voran, als der Stadtrat am 17.12.2008 beschloss, endlich eine neue Stadtbibliothek einzurichten. Wenig später wurde eine großzügige Gebrauchtimmobilie angekauft und so umgestaltet, dass neben der Bibliothek auch die Volkshochschule der Stadt sowie Teile des Stadtarchivs einziehen konnten.

Diese Entwicklung war nicht nur für die Stadt und ihre Bürger ein wichtiger Impuls, sie motivierte auch den Förderverein, die Bauphase und vor allem den Neubeginn intensiv zu begleiten. Die Mitglieder trafen sich nun häufiger, und bald gab es konkrete Pläne für neue Aktionen, mit denen Spenden und Sponsorengelder eingeworben werden konnten. Im Rahmen dieser Diskussionen tauchte auch erstmals die Idee auf, eine Kunstauktion mit den Arbeiten bekannter regionaler Künstler durchzuführen.

Es begann mit einem Bücherturm

Zunächst wollte der Förderverein allerdings einen Beitrag zur großen Eröffnung der Bibliothek leisten, mit dem auch der Förderverein bekannter gemacht werden sollte. Es sollte ein Zeichen für Engagement und Lesefreude in der Region gesetzt und gleichzeitig sollten neue Förderer gewonnen werden. So entstand die Idee vom stilisierten „Bücherturm“ im Foyer der Bibliothek, bei dem die Spender und Sponsoren auf einzelnen Büchern und Buchrücken „verewigt“ wurden.

Der Bücherturm wurde zur Eröffnung der Bibliothek im Beisein der Presse enthüllt. Natürlich war es zunächst ein hartes Stück Arbeit, die Idee bekannt zu machen und Sponsoren zu überzeugen. Doch der Erfolg gab dem Förderverein recht: Der Bücherturm wächst bis heute. Immer wieder kommen neue Sponsoren hinzu und verleihen dem Foyer der Bibliothek eine heitere Farbigkeit.

¹ <http://www.pro-bibliothek.org>



Bayreuth baut den Bücherturm:
Gleich im Eingangsbereich der Stadtbibliothek ist die Sponsorentafel zu sehen, deren Gestaltung und Anfertigung der Förderverein der Stadtbibliothek veranlasste. Jeder private Spender ist namentlich auf den „Buchrücken“, jede Firma mit ihrem Logo vertreten.

Abb. 1: „Der Bücherturm kann noch wachsen! Die Stadtbibliothek freut sich über Ihre Unterstützung“ (Webseite) © Förderverein Stadtbibliothek Bayreuth.

Die Erfahrungen und Erkenntnisse, die bei diesem Projekt gesammelt werden konnten, kamen dem Förderverein im August 2011 zugute, als mit der konkreten Planung für die Kunstauktion begonnen wurde. Im nachfolgenden Erfahrungsbericht soll von dieser Planung und der Durchführung der Aktion berichtet werden.

Kreativ sollte es sein ...

Mit der Eröffnung der Bibliothek war die ursprüngliche Mission des Fördervereins erst einmal erfüllt. Die alten beengten Räume waren Geschichte. Es entstand eine großzügig gestaltete, lichtdurchflutete, moderne Bibliothek, die alle Zielgruppen unter einem Dach vereint. Für den Förderverein stellte sich die Frage: Was nun? Welches sind die Aufgaben der Zukunft?

In einem intensiven Brainstorming, gewissermaßen einer Klausursitzung, wurde das Aufgabenprofil für die Zukunft neu definiert. Es sollten der neuen „Stadtbibliothek RW21“ finanzielle Freiräume geschaffen werden. Die Bibliothek sollte damit Spielraum bekommen, um Anschaffungen zu tätigen, die der städtische Etat nicht abdeckt. Wichtig waren vor allem der Kinder- und Jugendbereich sowie die bewusste Förderung von Senioren. Für sich selbst hatten die Vereinsmitglieder den Anspruch, kreative Aktionen zu gestalten, und natürlich sollte das Ehrenamt auch Spaß machen. Mit dieser Zielsetzung war der Auftrag klar: Es galt, auf kreative Weise finanzielle Mittel zu akquirieren. Von dort war es nicht weit zu der Idee, eine Kunstauktion zu organisieren.

Fragen über Fragen: Wer? Wo? Wann? ...

In einem ersten Schritt wurde ein Grobkonzept entwickelt, ferner wurde eine umfangreiche To-do-Liste erarbeitet. Es ging los mit der Frage, welche Künstler der Region für eine solche Auktion zu begeistern seien. Es gab mehr als 50 Künstler, die man ansprechen wollte. Das war die erste große Herausforderung! Die Zuständigkeiten wurden unter den Mitgliedern des Fördervereins verteilt, wobei teils auf persönliche und geschäftliche Kontakte zurückgegriffen werden konnte. In den nächsten Wochen suchte jedes Mitglied mehrere Künstler auf, führte viele Gespräche und leistete erfolgreiche Überzeugungsarbeit. Am Ende hatten 35 Künstler für die Idee begeistert werden können. Allerdings gab es auch Gegenwind, der verunsicherte. Ein Künstler kritisierte die Aktion grundsätzlich: Man schade der Kunst, wenn man sie – selbst für einen guten Zweck – einfach verschenke. So etwas verderbe die Wertschätzung der Kunst in der Öffentlichkeit.

Diese Kritik nahm sich der Förderverein sehr zu Herzen. Es wurde hin und her diskutiert: Ob man den teils hochkarätigen Künstlern gerecht werden könne; ob das Echo in der Bevölkerung groß genug sein würde; ob das Projekt zu umfangreich sei; ob man überhaupt professionell genug präsentieren könne; wer die Auktion denn sachgerecht leiten könne usw.

Am Ende siegte die Überzeugung: Mit der Auktion wird die Kunst den Bürgern nähergebracht! Die bewusste Wahrnehmung der regionalen Künstler und die Anerkennung für deren Leistung würde damit gewürdigt, vorausgesetzt, die Aktion sei professionell gemacht und die Künstler stellten attraktive Arbeiten zur Verfügung. Man war sich einig, das Risiko eingehen zu wollen und alles zu tun, um der Öffentlichkeit die Freude an der Kunst und den Sinn für Qualität zu vermitteln.



Abb. 2: Der Büchernarr. Skulptur von Margit Hühner, gespendet für die Kunstauktion © Förderverein Stadtbibliothek Bayreuth.²

So wurde mit der Suche nach einem geeigneten Auktionator begonnen. Nach langen Vorgesprächen mit dem Auktionshaus Bolz in Bayreuth fand sich ein erfahrener Partner, der bereit war, die Objekte und die Bilder im Auftrag des Fördervereins zu versteigern. Die Frage nach den Räumlichkeiten gestaltete sich zunächst schwierig. Die Exponate sollten im Vorfeld der Auktion ausgestellt werden, doch dazu wurden Platz und gutes Licht benötigt. Der Bibliotheksleiter ermöglichte schließlich die Präsentation im lichtdurchfluteten Foyer der Bibliothek.

Bis dahin gab es einige rein organisatorische Hürden zu nehmen, denn es erwies sich als schwierig, die Anforderungen, Wünsche und Vorstellungen der verschiedenen Mitwirkenden auf einen Nenner zu bringen. Der Knoten löste sich schlussendlich, als der konkrete Termin feststand. Die Kunstauktion des Fördervereins sollte am 8.12.2012 stattfinden, sodass zu hoffen war, dass der eine oder andere Besucher der Auktion ein Weihnachtsgeschenk ersteigern würde.

² http://www.pro-bibliothek.org/foerderverein_stadtbibliothek_bayreuth/Auktion/objekte.htm

Schritt für Schritt zur Kunstauktion

Schritt 1: Beschaffung und Lagerung

- Die Werke der 35 Künstler mussten in fast allen Fällen frühzeitig abgeholt und zwischengelagert werden.
- Die Arbeiten hatten sehr unterschiedliche Formate: Vom filigranen Drahtobjekt über XXL Bilder bis zu Miniaturen war alles geboten, und wir mussten sehr vorsichtig und umsichtig damit umgehen.
- Da es sich teils um wertvolle Objekte handelte, war man sich der großen Verantwortung durchaus bewusst und suchte nach einem sicheren Ort zur Aufbewahrung. Die zweite Vorsitzende stellte ohne Zögern ihr Haus bzw. den gut gelüfteten und warmen Keller zur Verfügung, um die Arbeiten bis zur Auktion zu lagern.

Schritt 2: Fotografieren, katalogisieren und beschriften

- Mit dem Lagern war es nicht getan, denn die Werke mussten für die Homepage und den Flyer fotografiert werden. Auch in dieser Frage konnte der Verein auf das Know-how und Engagement seiner Vorstandsmitglieder und Mithelfer zählen. An einem sonnigen Nachmittag wurde ein großangelegtes Fotoshooting organisiert: Zwei Helfer hielten die Objekte, einer führte Regie und einer schoss die Fotos.
- Anschließend folgten viele Stunden am Computer, um die fotografierten Arbeiten zu listen, zu katalogisieren und zu beschriften.



Abb. 3: Beleg für erfolgreiche Pressearbeit: Die Kunstauktion im Neuen Wiesentboten © faktor i internet service.³

Schritt 3: Pressearbeit und Werbung

- Schon seit Jahren war der Kontakt zu lokalen Anzeigenblättern gepflegt worden, und auch die Lokalpresse hatte immer wieder über die Aktionen des Fördervereins informiert. Das Projekt wurde insbesondere von einer Sonntagszeitung begleitet, die in unregelmäßigen Abständen über den Stand der Dinge berichtete.
- In Sachen Werbung wurde vor allem auf die Gestaltung der Homepage gesetzt. Dankenswerterweise hatte eine Web-Designerin die Aufgabe übernommen, die Objekte online ins rechte Licht

³ <http://www.wiesentbote.de/2012/11/13/kunstauktion-des-foerderevereins-der-stadtbibliothek-bayreuth/>

zu rücken. Ehrenamtlich gestaltete sie animierte und interaktive Sonderseiten zur Auktion auf der Homepage. Hier wurden alle Werke präsentiert; jeder Künstler wurde gewürdigt und mit einem Link zu seiner Homepage beworben. Am 13.10.2012 konnte die Seite online freigeschaltet werden.⁴

- Auf diese Weise war es der Schriftführerin möglich, mit wenigen Mausklicks alle Mitglieder auf die geplante Auktion hinzuweisen. Natürlich wurden die Mitglieder auch gebeten, den Link an Freunde und Bekannte weiterzuleiten.
- Als Massen-Werbemittel für die Kunstauktion wurden ein Flyer und ein passendes Plakat entworfen und gedruckt, die es anschließend zu verteilen bzw. aufzuhängen galt. Hier kamen dem Verein die Bayreuther Geschäftsleute sehr entgegen, niemand wurde abgewiesen. Im Gegenteil, die kreative Gestaltung und das außergewöhnliche Format wurden von allen gelobt.



Abb. 4: Werbung ist wichtig: Flyer zur Kunstauktion © Förderverein Stadtbibliothek Bayreuth.

⁴ Kunstauktion. http://www.pro-bibliothek.org/foerderverein_stadtbibliothek_bayreuth/kunstauktion.htm, http://www.pro-bibliothek.org/foerderverein_stadtbibliothek_bayreuth/Auktion/objekte.htm

Der Countdown läuft

Drei Wochen bis zur Auktion

Drei Wochen vor der Auktion wurden die Objekte in der Bibliothek ausgestellt. Das erwies sich als sehr schwierig, da die Exponate in Form und Format so unterschiedlich waren. Es gab „fliegende Fische“ zum Aufhängen, kleine Skulpturen, für die Sockel angefertigt werden mussten, riesige Wandbilder und winzige Miniaturen. Da war es sehr hilfreich, dass sich zwei Künstler aus dem Bayreuther Kunstverein bereit erklärten, bei der Installation der Objekte zu beraten, und auch tatkräftig mit anfassten. Sie sorgten mit ihrem Sachverstand dafür, dass die Arbeiten schon einige Wochen vor der Auktion in den Räumen der Bibliothek professionell präsentiert wurden. So konnten sich die Bürger beim Bibliotheksbesuch ein Bild von den zur Auktion stehenden Kunstwerken machen und eine persönliche Vorauswahl treffen.

Einen Tag vor der Auktion

Einen Tag vor der Auktion wurden alle Exponate mit vereinten Kräften in den zum Auktionsraum umgestalteten Multifunktionsraum, die sog. Blackbox, geschleppt und dort in alphabetischer Reihenfolge für die Auktion sortiert und aufgestellt, bereit zum Aufruf.

Der Tag der Auktion

Der große Tag brach an. Die Hektik griff um sich: Blumen für die Auktionatorin besorgen, Stühle stellen, Wechselgeld besorgen, Sitzordnung für Protokollant und Kassierer festlegen, „Nummerngirl“ einweisen, Gäste empfangen und Bieternummern verteilen.

Doch dann übertraf die Veranstaltung die kühnsten Erwartungen. Es kamen nahezu 40 Bieter, die ernsthaft an den Arbeiten interessiert waren. Besonders erfreulich war das Mitbieten eines Geschwisterpärchens, das gerade acht und neun Jahre alt war und für die Großeltern ein Weihnachtsgeschenk ersteigerte.

Es ging buchstäblich Schlag auf Schlag, und 21 von 38 Exponaten wurden verkauft! Einige Künstler waren anwesend und übergaben die Werke persönlich. Die Freude über den Erfolg war auf allen Seiten riesig, und die Zufriedenheit war groß. Die Künstler sahen sich durch die hohe Resonanz in ihrem Engagement bestätigt und in ihrer künstlerischen Arbeit gewürdigt. Die Bibliotheksleitung freute sich über rund 3 500 Euro Erlös. Und die Mitglieder des Fördervereins waren erleichtert und auch ein bisschen stolz auf die gelungene Aktion. Das Lob der Auktionatorin, die ihnen ein glänzendes Ergebnis bescheinigte, tat ebenfalls gut.

Nach der Auktion

Tags darauf war das große Aufräumen angesagt. Die nicht versteigerten Kunstwerke wurden eingesammelt und im Laufe der folgenden Wochen zu den Künstlern zurückgebracht. In einem Dankschreiben wurde allen Beteiligten offiziell das Auktionsergebnis mitgeteilt und die Gesamtktion abgerundet: 21 verkaufte Objekte und 3 500 Euro Reinerlös von Bayreuther Künstlern für die Kinder- und Jugendabteilung der Stadtbibliothek RW21.

Die regionale Presse hatte die Aktion im Vorfeld gut begleitet und angekündigt. Zur Auktion selbst gab es leider keinen Bericht, aber mit der offiziellen Scheckübergabe wurde die Auktion schließlich doch noch in der Presse gewürdigt.



Abb. 5: Stolz: Die Scheckübergabe © Förderverein Stadtbibliothek Bayreuth.

Fazit des Fördervereins

Beim Schreiben dieses Artikels wurde uns noch einmal der hohe zeitliche und organisatorische Aufwand des Projekts bewusst. Was hatten wir nicht alles bedenken, überlegen, planen, vorbereiten, nachfragen, telefonieren, rennen und improvisieren müssen!

Aber wir sind uns alle einig, dass es die Sache wert war! Wir hatten viel Spaß miteinander, haben viele Krisen gemeinsam gemeistert und einander besser kennengelernt. Wir wissen nun, was wir leisten können und dass aufeinander Verlass ist ... Das ist ein gutes und motivierendes Gefühl!

In einer Stadt wie Bayreuth, die nur 70 000 Einwohner hat, können wir diese Aktion leider so schnell nicht wiederholen, da das der Kunstmarkt einfach nicht hergibt. Und doch werden uns die wertvollen Erfahrungen, die wir bei der Kunstauktion gewonnen haben, auf jeden Fall bei neuen Herausforderungen von Nutzen sein. In diesem Sinne: Es gibt nichts Gutes, außer man tut es!

Die zitierten Internetquellen wurden zuletzt am 6.2.2015 aufgerufen.